

Erfahrungsbericht – Chile – Valparaiso 2014/2015

12.319 km Luftlinie sind es zwischen dem in Deutschland gelegenen Hannover und der fast gleichgroßen Stadt Valparaiso in Zentralchile. Spanisch anstatt Deutsch, Empanadas anstatt Döner, Bus anstatt Zug, Küste anstatt Inland. Trotz der knappen 30 Stunden Anreise, in der man meinen könnte wirklich am anderen Ende der Welt angekommen zu sein, ist es erstaunlich wie viele winzige Details einen doch an Deutschland erinnern. Angefangen mit einzelnen Biersorten, wie beispielsweise die Kunstmann Cervecería (Brauerei), über die Hamburg Süd Container im Hafen Valparaisos, bis hin zu deutschen Feuerwehrautos lässt einem kurzzeitig vergessen, wo man sich eigentlich befindet. Die wild besiedelten Hügel der in einer großen Bucht gelegenen Küstenstadt sprechen wiederum eine andere Sprache. Keine erkennbare Struktur, viel Abfall und unglaublich viele Hunde (Perritos) zeichnen die Straßen. Bei der Anzahl der Kleinbusse (Micros), welche als Haupttransportmittel dienen und den Trubel an Menschen erscheint es paradox, dass die Chilenen gerne Alles und Jeden verniedlichen mit Endungen wie -ito (siehe perro -> perrito). Sowieso ist der Name der Sprache Spanisch in Chile eher als Überbegriff zu sehen, wenn man sich die unzähligen Chilenismen anguckt (Geld = dinero, in Chile: plata) und man bei jedem gesprochenen Satz das „s“ vermisst. Außerdem darf man sich nicht gestört fühlen, wenn man von jedem als „Gringo“ (der Weiße) oder „Weon“ bezeichnet wird. Letzteres dient als Lückenfüller, Beleidigung und Kompliment zugleich. Als nächste kulturelle Hürde muss ein alkoholisches Getränk erwähnt werden, der Pisco. Der Pisco ist vergleichbar mit Havanna Rum, sprich jeder trinkt ihn, aber niemals pur. Man sollte sich mit dem Pisco anfreunden, denn dadurch erlangt man viele Weitere. Ob man den sozialen Kontakt nun in einer Gastfamilie, einem Hostel oder einem Appartement knüpft bleibt jedem selbst überlassen. So oder so bekommt man ein recht gutes Netzwerk über die Universität, welche neben zahlreichen sportlichen Aktivitäten, auch mit Ausflügen und Ausstellungen wirbt. Man sollte stets darauf achten, wo man gerade eine Vorlesung hat, denn die Universität Católica ist in Valparaiso sehr verstreut. Ein zentraler Anlaufpunkt ist dafür immer die „Casa Central“, also das Hauptgebäude der Hochschule. Eine Empfehlung meinerseits ist definitiv die Belegung spanischer Kurse. Viele neigen dazu sich englische Kurse heraus zu suchen, aber die effektivste Methode zum Lernen der Sprache sind spanische Vorlesungen. Man übt dabei das Verstehen und Schreiben in einem, zudem kann man sich auf mehrere Präsentationen gefasst machen, unabhängig von guten oder schlechten Spanischkenntnissen. Also nur Mut, auch wenn es anfangs eine Qual ist, zahlt sich die Mühe nach einem Monat schon aus im Vergleich zu den anderen Austauschstudenten und das gibt einen wiederum einen neuen Motivationsschub. Geht nicht in den teuren Supermarkt einkaufen, geht auf die Märkte. Die finden sich überall in der Stadt. Diese sind nicht nur günstiger, sondern auch die Qualität ist frischer. Fragt die Verkäufer nach Sonderangeboten und was sie euch empfehlen würden, mit Händen oder Füßen, das macht gar nichts. Chilenen sind grundsätzlich sehr freundlich und kooperativ. Wichtig ist eine große Portion Respekt seinem Gegenüber, denn darauf legen Chilenen großen Wert. Zeigt ihnen, dass ihr deren Arbeit schätzt und schon könnt ihr mit minimalem Spanisch, enorm viel erreichen. So gelingt es einem auch aus brenzligen Situationen zu entfliehen. Es ist allseits bekannt, dass es in Südamerika Orte gibt, die man meiden sollte. So natürlich auch in Valparaiso. Auf einen Abendspaziergang auf den Hügeln der Stadt sollte auch in Begleitung von Einheimischen vermieden werden, tagsüber jedoch ist dieser wunderschön. Grundsätzlich kann man mit etwas Vorsicht und Selbstvertrauen einen sicheren Aufenthalt genießen. Entscheidet euch zudem für einen Sprach- und Kulturkurs in der Uni, um etwas über Land und Leute zu erfahren, das hilft ungemein um Sachverhalte besser verstehen zu können. Zuletzt den wichtigsten aller Tipps: Die Stadt Valparaiso gibt einem schnell das Gefühl zu Hause zu sein, sodass man sich dort gerne aufhält. Jedoch ist Chile ein unglaublich langes und vielseitiges Land, sodass ihr unbedingt reisen solltet, was das Zeug hält. Es lohnt sich speziell im Süden. Scheut euch nicht Alles auszuprobieren, dann hinterlässt Chile einen für immer bleibenden Eindruck. Freut euch drauf.

Bei Fragen bezüglich eures oder meines Aufenthaltes schreibt mir unter:

d.bormann@stud.uni-hannover.de